

Bismarck

Freiburg, 27/9. 38.
Tümmstr. 1.

154

Sehr geehrter Herr Professor!

Um die Geschäfte des Instituts zur Übergabe fertig zu machen, befinde ich mich in Freiburg. Herr Prof. Th. Mayer möchte mich, wie er schreibt, noch gerne persönlich hier sprechen. Nach seiner Mitteilung hatte er die Absicht, Sie in Innsbruck dazumit zu bitten, dass mein Eintritt in Berlin erst am Montag, 3. Okt. 1938 stattfinden möge. Da die Innsbrucker Tagung mir nicht stattfand, so weiss ich nicht, ob Herr Prof. Th. Mayer mit Ihnen Rücksprache nahm. Deshalb möchte ich diese Bitte ehestens aussprechen. In meinem Namen möchte ich eine weitere Bitte aufgeben. Vor meiner Abreise nach Berlin habe ich mich noch persönlich beim Wehrbezirkskommando Freiburg zu melden. Da dies nicht am Samstag geschehen kann, bleibt mir nur der Montag übrig. Daher bitte ich ehestens, dass ich mich erst am 4. Okt. 1938 in Berlin einfinden darf. Ich hoffe, dass ich mit dieser Bitte keine Ungelegenheiten bereite.

Indem ich die Versicherung ausspreche, dass ich alle meine Kräfte ganz der Arbeit am Reichsinstitut zuwenden, bin ich mit bestem Grusse
i.

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

H. Brühner.